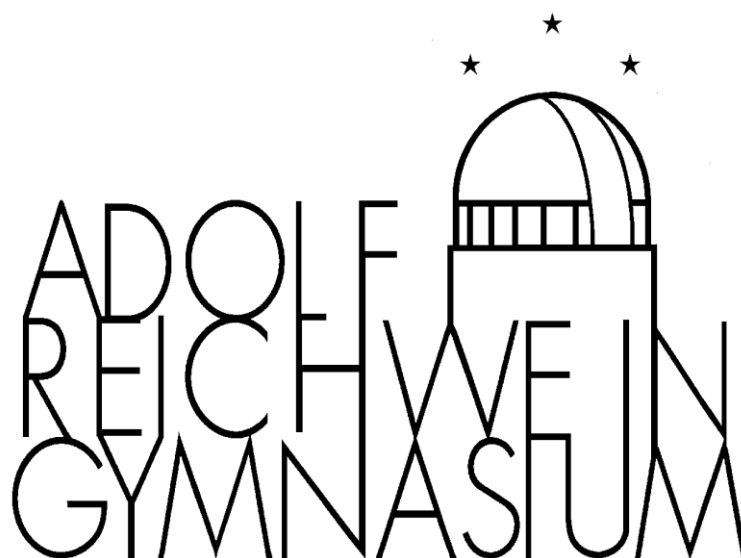


# SCHULPROGRAMM



Aktualisiert im September 2019

## Inhalt

Vorwort des Schulleiters .....	3
Vorwort der Steuergruppenleitung (mit Hinweis zur Handhabung).....	6
I) Details zu pädagogischen Konzepten und Projekten nach Bereichen .....	9
a. Grundlagen pädagogischen Handelns am ARG.....	9
b. Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG.....	11
c. Schulleben am ARG.....	23
d. Oberstufe am ARG.....	24
e. Fachbereich I.....	26
f. Fachbereich II, III und Sport.....	26
II) Übersicht nach Bereichen .....	27
a. Grundlagen pädagogischen Handelns am ARG.....	27
b. Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG.....	27
c. Schulleben am ARG.....	28
d. Oberstufe des ARG.....	28
e. Fachbereich I.....	28
f. Fachbereich II.....	29
g. Fachbereich III.....	29
h. Sport .....	29
III) Übersicht nach Arbeitsstatus .....	30
a. Schulentwicklungsvorhaben in Erarbeitungsphase .....	30
b. Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase .....	30
c. In das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
d. Aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommene Konzepte und Projekte.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
e. Schulentwicklungsvorhaben in Planung .....	30
IV) Anhang.....	30

## **Vorwort des Schulleiters**

### **Ein neues Schulprogramm?**

Die Notwendigkeit für die Erstellung eines neuen Schulprogramms hat verschiedene Gründe. Zentral sind die zahlreichen Veränderungen, die unsere Schule seit dem Schuljahr 2009/2010 projektiert und gestaltet hat. Auch bedingt durch die erste Schulinspektion im Dezember 2009 hat sich die Schule auf den Weg gemacht, in grundlegenden pädagogischen und organisatorischen Bereichen eine zielgerichtete und sehr intensive Schulentwicklungsarbeit zu leisten, die in der (ersten) Zielvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt vom Frühjahr 2010 Ausdruck fand.

Das bisherige Schulprogramm war bis zum Jahr 2012 gültig und lag zuletzt in einer Fassung von 2007 vor. Es wäre völlig unangemessen, dieses Schulprogramm als veraltet oder historisch zu betrachten. Gleiches gilt für an der Schule durchgeführte Maßnahmen und Konzepte, die sich bewährt haben und unbedingt erhalten werden sollen (siehe z. B. Mentorensystem, Buchenwaldfahrt, Suchtprävention, Medienkonzept, Streicherklasse und vieles andere mehr).

Das bislang gültige Schulprogramm war Ergebnis eines intensiven Entwicklungsprozesses, der im Jahre 1998 in Gang gesetzt und nach erfolgreichem Abschluss anlassbedingt in den Folgejahren immer wieder ergänzt und modifiziert (bis zum Jahr 2007/2008) wurde. Mit Hilfe dieses Schulprogramms ist es gelungen, die Schule und das Kollegium nicht nur auf gemeinsame Grundsätze und Leitlinien hin zu orientieren, sondern auch eine qualitativ sehr hochwertige und kontinuierliche Schulentwicklungsarbeit zu leisten, die namentlich insbesondere von Frau Dr. Bartels verantwortet wurde. In diesem ehemaligen Schulprogramm stellte sich das Adolf-Reichwein-Gymnasium bereits 1998 den Herausforderungen durch Gesellschaft, Wirtschaft und Politik und rückte die Schülerinnen und Schüler in das Zentrum des pädagogischen Reflektierens und Handelns. Auch wurde neben der notwendigen gymnasialen Fachausbildung die Bereiche Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung und das, was man heute Kompetenzorientierung nennt, zum Gegenstand der Arbeit aller Lehrkräfte gemacht.

### **Um- und Aufbruch am Adolf-Reichwein-Gymnasium**

Nach einer intensiven Analyse des Schulinspektionsberichtes, der seit Januar 2010 vorlag, und einer darüber hinausgehenden Bestandsaufnahme in Sitzungen der Gremien und der neu zusammengesetzten Steuergruppe zeigte sich alsbald, dass die Schule vor einem weitreichenden personellen und pädagogischen Um- und Aufbruch stand und die Chancen auf Veränderung und Gestaltung wahrnehmen wollte. Da es sich nicht um bruchstückhafte Einzelmaßnahmen, sondern um einen ganzheitlichen Prozess handeln würde und sollte, musste zunächst ein schulweiter Konsens in Form eines gemeinsamen, integrierenden, von der gesamten Schulgemeinde entwickelten und getragenen „Überbaues“ entwickelt werden, der in einem neuen Leitbild münden sollte. Wichtig war nicht nur das Ergebnis, sondern der dorthin führende Prozess, der unterschiedliche Positionen, Ansichten, pädagogische Grundhaltungen u. a. m. mit Ziel einer Stärkung einvernehmlich zusammenführen sollte.

Dieses Leitbild sollte dann als pädagogische und inhaltliche Ausrichtung für alle weiteren, sich anschließenden Schulentwicklungsmaßnahmen dienen und sowohl in der praktischen Umsetzung als auch im gelebten Alltag Wirkung erzeugen. Es sollte kein Leitbild werden, das nur auf dem Papier steht, sondern eine Strahlkraft besitzen.

Gleichzeitig war es notwendig, in Teilbereichen, die bereits seit längerem einen unmittelbaren Handlungsbedarf andeuteten – siehe beispielsweise zurückgehende Schülerzahlen in der gymnasialen Oberstufe – möglichst rasch zu reagieren und geeignete Konzepte zu entwickeln.

Dieser umfassende Reformprozess machte eine Aktivierung des vorhandenen Potenzials insbesondere des Kollegiums - das von der Altersstruktur her in einer Umbruchphase stand, die inzwischen nahezu abgeschlossen ist – und ein Zusammenführen der Kräfte der Schüler und der Eltern notwendig. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es sich um einen längerfristigen Prozess handeln würde, der viele Ressourcen und auch Energie verlangen würde, gleichwohl mit dem Ziel vor Augen, die Chance einer gemeinsamen Ausrichtung und Gestaltung der Schule zu nutzen und eine hohe Zufriedenheit möglichst aller zu erzeugen.

Ein eher überraschender, nicht zu umgehender Impuls zur Weiterentwicklung erfolgte durch die seitens der Politik im Jahr 2012 eingeräumte Möglichkeit, auch an Gymnasien zu G9, also der sechsjährig organisierten Mittelstufe, zurückzukehren, oder bei „G8“ zu bleiben oder ein Mischsystem einzuführen. Dieser Paradigmenwechsel wurde bei uns unmittelbar aufgegriffen, auch um den Prozess eines zum Teil emotional besetzten Themas selbst zu steuern. Dabei ist es nahezu exemplarisch gelungen, eine sehr sachliche, unter anderem auf Umfragen beruhende Diskussion zu führen, die in nahezu allen Gremien eine einstimmige Umstellung auf „G9“ zum Ergebnis hatte und die Schule letztlich stärkte und noch näher zusammenführte.

### **Getragen vom Engagement des Kollegiums und der Schulgemeinde**

All dies wäre nicht möglich gewesen, ohne eine Intensivierung der Gremien (Zusammen-) Arbeit und die Motivation des Kollegiums, über die unterrichtliche Arbeit hinaus in Arbeitsgruppen und pädagogischen Konferenzen tätig zu sein, um die neuen Maßnahmen und Konzepte sukzessive zu erarbeiten.

Hier soll doch nun endlich Platz sein für eine positive Rückmeldung: es ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit, dass inzwischen das gesamte Kollegium eine sehr wertvolle und engagierte, über das erhoffte Maß hinaus gehende Schulentwicklungsarbeit leistet, mit Hilfe derer es gelungen ist, die Schule in doch relativ kurzer Zeit nahezu grundlegend zu verändern. Ob es sich um die Arbeit in der „Planung“, der Steuergruppe, dem Redaktionsausschuss, der Arbeitsgruppe zum Thema Oberstufe und Tutorenstunde, der Redaktionsgruppe zur Entwicklung und Pflege der neuen Homepage, der AG Entwicklung eines Förderkonzeptes, der Gruppe zur „Entschleunigung“, der AG Hausaufgabenkonzept, der Gruppe „Trainingsraum“, der Gruppe zur Entwicklung der Einführungsfahrt und dem Buchenwaldkonzept und vielen anderen Arbeitsgruppen handelt. Ohne natürlich die zahlreichen gemeinsamen Sitzungen mit Eltern und Schülern beispielsweise zu Themen wie Doppelstundenkonzept, Cafeteria, dem Thema „G8“ und „G9“, die Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen an den Schulcurricula, auf pädagogischen Tagen und Sitzungen und vielen anderen mehr zu vergessen. Ohne die Kraft und das Know-how sowie den gemeinsamen Willen zur Gestaltung wäre ein solcher Aufbruch nicht möglich gewesen. Dafür will ich Ihnen allen meinen herzlichen Dank aussprechen.

Auch den Schülern und den Eltern sei gedankt, denn auch sie trugen und tragen maßgeblich zur Weiterentwicklung unserer Schule bei. Die Schüler nutzen inzwischen in sehr hohem Maße die Möglichkeit der Mitgestaltung und arbeiten in allen Gremien mit, sind in der Steuergruppe und den Konferenzen zugegen, argumentieren und arbeiten mit, bringen Vorschläge ein und haben inzwischen eine Kultur der Teilnahme entwickelt, die vorbildlich und bereichernd ist.

Der Prozess der Umgestaltung und Weiterentwicklung unserer Schule ist am Laufen und hat nunmehr eine übergeordnete Richtung in Form unseres Leitbildes. Die Arbeit bleibt indessen unvollendet, sie macht uns zu einem lernenden System mit einem Dauerauftrag.

### **Transparenz und Dynamik**

All dies erfordert letztlich eine Neugestaltung des Schulprogrammes, einerseits um dieses Selbstverständnis noch stärker transparent werden zu lassen, andererseits um einem „dynamischen“ Arbeits- teil Platz zu schaffen, der Entwicklungsvorhaben projiziert und in seiner jeweiligen Stufe abbildet, um sie nach deren Vollendung und Verabschiedung in den zuständigen Gremien in das geltende Programm zu übernehmen. Hinzu kommen die Konzepte und Maßnahmen, die in den vergangenen vier Jahren erarbeitet und verabschiedet wurden und nicht in das bisherige Schulprogramm übernommen werden konnten.

Siegfried Ritter (Schulleiter), im Dezember 2013

## **Vorwort der Steuergruppenleitung (mit Hinweis zur Handhabung)**

### ***Die Hintergründe für die Neugestaltung des Schulprogramms***

Das hier vorliegende Schulprogramm unterscheidet sich in Form und Funktion, wie eingangs beschrieben, grundlegend vom bisherigen. Das 2001 verabschiedete und seit dem gültige Schulprogramm zeichnete sich aus durch eine umfassende und reflektierte Darstellung der Aktivitäten und pädagogischen Grundhaltung am ARG. Mit der Schulinspektion, der Entwicklung des Leitbildes im Schuljahr 2009/10 und verschiedenen personellen Veränderungen haben sich jedoch neue Kommunikations- und Arbeitsstrukturen nach dem Prinzip der Partizipation an unserer Schule entwickelt. Im Zuge dieser Veränderungen war zunächst vorgesehen, das bestehende Schulprogramm zu überarbeiten. Doch je mehr Vorhaben im Bereich der Schulentwicklung erarbeitet und umgesetzt wurden, je deutlicher zeigte sich, dass das Schulprogramm ganz neu gestaltet werden musste. Neben der Verschriftlichung der pädagogischen Grundlagen und der Dokumentation von Aktivitäten und pädagogischen Konzepten am ARG soll das Schulprogramm nun auch Arbeitspapier sein – ein Instrument, das es möglich macht, den Arbeitsstatus von Schulentwicklungsvorhaben nachzuvollziehen, und das anregt, das bisherige Vorgehen zu überprüfen und neue Projekte anzugehen. Es dient damit Schulexternen zur Information über das ARG. Für Schulinterne ist es zugleich Medium, das alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einlädt, am Schulentwicklungsprozess teilzunehmen. (**Zur Handhabung:** siehe unten)

### ***Schulentwicklung 2009/10 bis 2013/14***

Die Vorgehensweise bei der Erarbeitung von Schulentwicklungsvorhaben machte die Notwendigkeit eines solchen Schulprogramms, das prozessorientiert Transparenz herstellt, erst bewusst. Daher soll dieser Prozess hier nachgezeichnet werden.

Aus dem intensiven Austausch über die pädagogische Grundhaltung und dessen Ergebnis im **Leitbild** (*Zielvereinbarung 1: Leitbild*) hatte sich ganz notwendig auch die Diskussion ergeben, was dies für Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht habe. (*Zielvereinbarung 1.1: Was ist guter Unterricht?*). Resultat einer pädagogischen Konferenz zu dieser Thematik war die Vereinbarung über **Unterricht am ARG**, in der die Leitlinien für unterrichtliches Handeln festgehalten sind. Die Ausrichtung auf das *autonome Lernen*, auf ein Erziehen zur Selbstständigkeit spiegelt sich hier natürlich gemäß dem Leitbild wider. Bald wurde bewusst, dass dies auch neue Formen der Leistungsmessung erfordert, und dem Bedürfnis nach einem Austausch darüber wurde kurze Zeit später auf einem pädagogischen Tag Rechnung getragen. Auf dieser Konferenz verständigte sich das Kollegium über Formen der Leistungsmessung und es wurden gemeinsame **Kriterien für mündliche Leistungen** entwickelt, um mehr *Transparenz* zu schaffen.

Doch die im Leitbild formulierten Ziele bedeuteten nicht nur eine Verständigung auf Handlungsprinzipien, sondern mussten auch strukturelle Veränderungen zur Folge haben. Das Leitbild bildete den gedanklichen Ausgangspunkt für alle Schulentwicklungsvorhaben, die **Steuergruppe** sollte das Gremium sein, das sich mit diesen Vorhaben auseinandersetzte. Zwar existierte schon seit geraumer Zeit eine Steuergruppe am ARG, allerdings wurden deren Zusammensetzung und Funktion überdacht (*Zielvereinbarung 3: Gremienarbeit*). Um Schnittstelle zwischen den verschiedenen Gremien an der Schule zu sein, wurde folgende Zusammensetzung der Steuergruppe vereinbart: zwei feste Koordinatoren als Konstante sowie zehn – alle drei Jahre neu gewählte – Mitglieder aus dem Kollegium und schließlich zwei Mitglieder der Schulleitung. Als assoziierte Mitglieder sollten auch jeweils zwei Schü-

lervertreter und zwei Vertreter des Schulelternbeirats bei den Sitzungen der Steuergruppe anwesend sein. Am Tag der Verabschiedung des Leitbildes wurden schließlich auch die Mitglieder der Steuergruppe gewählt, sodass für die Schulentwicklungsarbeit pädagogisch und strukturell eine neue Basis geschaffen war.

Um die Arbeit der Steuergruppe für die anderen Gremien transparent zu machen, folgten fortan auf jeder Gesamtkonferenz Berichte aus der Steuergruppe und ein ständiger Aushang informiert über die aktuellen Schulentwicklungsvorhaben. Nun soll jedoch das wesentliche Instrument für die Dokumentation der Schulentwicklungsprozesse – wie bereits erklärt – das **Schulprogramm** sein (*Zielvereinbarung 3: Schulprogramm*). Dessen Bedeutung hat sich auch dadurch ergeben, dass die Gremienarbeit am ARG allgemein verbessert wurde. Dies geschah durch die Einführung von wöchentlichen **Koordinationsstunden** (*Zielvereinbarung 2: Arbeitserleichterung*), die für eine Besserung der Kommunikation sorgten. Auch die neugestaltete und ständig gepflegte Homepage ist ein wichtiges Kommunikationsorgan nach außen und innen geworden.

Ebenfalls als starke Entlastung für die Lehrkräfte erwies sich die **Neuregelung von Unterrichts- und Pausenzeiten**. Die Einführung von Doppelstunden und die damit verbundene Abschaffung der Fünf-Minuten-Pausen einerseits und die Verlängerung der beiden großen Pausen andererseits sorgen für wesentlich mehr Ruhe im Schulalltag, außerdem bieten die längeren Pausen Zeit, kurze Erholungsphasen und Austauschmöglichkeiten zu verbinden. Vor allem entsprechen die Doppelstunden dem Rahmen, in dem die Grundsätze des Leitbildes und auch die Leitlinien für das unterrichtliche Handeln angemessen umgesetzt werden können.

Als das Kultusministerium den Gymnasien die Möglichkeit eröffnete, G9 wieder einzuführen, mag die Erfahrung mit den Doppelstunden beim Entscheidungsprozess eine Rolle gespielt haben. Die Erfahrung, dass ein zeitlicher Rahmen, der Zeit lässt für Lernprozesse, für selbstständiges Arbeiten und für unterschiedlichen Förderbedarf, Schüler und Lehrer entlastet. Jedenfalls entschieden sich alle Gremien am ARG (Kollegium, Schülerschaft, Elternschaft) mit deutlichen Mehrheiten für die **sechsjährig organisierte Mittelstufe (G9)**. Das konnte nicht überraschen, da die Entscheidung nahtlos an die zuvor verabschiedeten pädagogischen Prinzipien anknüpfte. Im Sinne der *Förderung* und *Motivierung* soll es dabei außergewöhnlich leistungsstarken und –willigen Schülern ermöglicht werden, die Schulzeit um ein Jahr zu verkürzen. Allerdings kann das Ziel der *Herstellung von Chancengerechtigkeit und –gleichheit* nur erreicht werden, wenn Schülerinnen und Schülern, die mehr Zeit benötigen, diese auch gewährt wird. Zugleich kann *Förderung* im Sinne der *Persönlichkeitsentwicklung* auch durch vielfältige Angebote stattfinden.

Dieses Verständnis des Förderns und Forderns war begleitender Gedanke bei vielen Konzepten die seit der Verabschiedung des Leitbildes eingeführt worden sind:

- in den fünften Klassen wird ein dreitägiges Lesetraining durchgeführt, das Schülern die Bedeutung der Lesekompetenz vermitteln soll und zugleich die **Leseförderung** zu einem gemeinsamen Ziel aller Lehrenden macht,
- das **Förderkonzept**, das auf einem Austausch zwischen Schule und Elternhaus basiert sowie Förderkursen in den Hauptfächern, soll Schülerinnen und Schülern eine Verbesserung in Fächern mit schwachen Leistungen ermöglichen,
- das **Hausaufgaben-Konzept** stellt eine Einigung von Schülern, Eltern und Lehrern dar über Bedeutung, Umfang und Funktion von Hausaufgaben; außerdem ist eine immer stärker frequentierte Hausaufgaben-Betreuung am ARG eingerichtet worden,

- der **Trainingsraum** soll sowohl Schülerinnen und Schülern im Klassenverband ein störungsfreies Lernen ermöglichen als auch die Sozialkompetenz von einzelnen Schülern verbessern durch die Anregung zur Selbstreflexion,
- das Ziel der Hilfe zur Selbstreflexion und der Lösungsfindung bei Konflikten verfolgt auch die **Mediatorin** (entsprechend ausgebildete Lehrerin am ARG).

Während sich die genannten Konzepte überwiegend an jüngere Schüler richten, wurden bereits gleichzeitig mit der Leitbild-Diskussion Veränderungen in der Oberstufe mitgedacht und umgesetzt. Seit einigen Jahren findet deshalb zu Beginn der E-Phase eine **Einführungsfahrt** des gesamten Jahrgangs statt. Kreativ und spielerisch werden dort Arbeitsmethoden des Oberstufenunterrichts erprobt und es wird eingeladen, eine Standortbestimmung der eigenen Ziele vorzunehmen. Außerdem wurde die **Verkürzung des zweiten Halbjahres der E-Phase (E2)** beschlossen, um eine frühzeitige Profilierung und eine Vorbereitung auf die Organisation der Qualifikationsphase zu ermöglichen. Von einer Verkürzung der E1 wurde zunächst Abstand genommen, um einen sanften Übergang in die Oberstufe zu schaffen. Eine große Bereicherung nicht nur, aber vor allem für die Oberstufe ist auch der **Atrium-Garten**. Durch ein großes Engagement von Eltern, Schülern und Lehrkräften und der Unterstützung durch Sponsoren ist ein Garten inmitten des ARG entstanden, der Oberstufenschülern als Ruhegarten in Freistunden dienen kann und ebenso für Konzerte und Lesungen genutzt wird.

Zum Selbstverständnis einer fördernden Schule gehört auch ein breites Angebot, das Schülern das Ausleben von Interessen und Profilierung ermöglicht. In diesem Sinne wurde eine **fünfte Klasse mit Fremdsprachen-Schwerpunkt** eingerichtet, in der zugleich mit Französisch und Englisch begonnen wird. Weiterhin ist „**Darstellendes Spiel**“ in das Fächerangebot aufgenommen worden. In der Oberstufe ist das musische Fach eine Alternative zu Kunst und Musik. In der Sekundarstufe 1 wird es als Wahlunterricht angeboten. Damit ist es eines der vielen Angebote der „**Pädagogischen Mittagsbetreuung**“, die ständig überarbeitet und ausgebaut wurde. Ursprünglich unter G8-Bedingungen eingeführt gilt es nun die Mittagsbetreuung in ein **Wahlunterrichts-Konzept** für die sechsjährig organisierte Mittelstufe umzugestalten, das ebenfalls ein vielseitiges Angebot und eine mögliche Profilierung von Schülern zum Ziel hat.

#### ***Zur Handhabung: Form und Funktion des Schulprogramms***

Das Schulprogramm enthält zu den verschiedenen pädagogischen Konzepten, Einrichtungen und Aktivitäten am ARG **je einen Eintrag mit kurzer Beschreibung, dem Jahr der Einführung und einem Hinweis zum Arbeitsstatus**. Sortiert sind die Einträge nach allgemeinem Schulleben und Fachbereichen (vgl. Inhaltsverzeichnis). Bei der Suche nach bestimmten Einträgen hilft auch **eine Übersicht nach Bereichen**, die an das Ende der Sammlung gestellt wurde. Ihr folgt noch eine zweite **Übersicht nach Arbeitsstatus**, die wesentliches Arbeitsinstrument ist, sich also vor allem an Schulinterne richtet. Die Sortierung nach Arbeitsstatus dient dazu, auf einem Blick zu sehen, was fest verankert ist an unserer Schule, was sich in der Erprobungsphase befindet und welche Vorhaben in Planung sind. Wenn zu einzelnen Einrichtungen und Aktivitäten schriftliche Konzepte vorliegen, die von allgemeinem Interesse sind, befinden sich diese im Anhang, auf den dann im Eintrag verwiesen wird. Das Schulprogramm wird sich aufgrund seiner neuen Funktion ständig verändern und kann somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben.

Katja Beyrich (für die Steuergruppe), im Dezember 2013



## I) Details: Grundlagen pädagogischen Handelns am ARG



### I) Details zu pädagogischen Konzepten und Projekten nach Bereichen

#### a. Grundlagen pädagogischen Handelns am ARG

#### Leitbild des Adolf-Reichwein-Gymnasiums

Das ARG ist seinem Namensgeber Adolf Reichwein verpflichtet.

#### Schule als Lebensraum

Alle Mitglieder der Schulgemeinde des Adolf-Reichwein-Gymnasiums lassen sich leiten von dem Grundgedanken einer Gemeinschaft, die gemeinsame Ziele verfolgt. Als Grundlage des Zusammenlebens und der Zusammenarbeit akzeptieren sie das Prinzip der Kooperation und Kommunikation in gegenseitiger Wertschätzung. Ziel ist die Schaffung eines Lernfeldes ARG, mit dem sich Lehrer, Schüler, Eltern identifizieren können. Alle Mitglieder der Schulgemeinde sind dafür verantwortlich, dass der Lebensraum Schule human und gesundheitsfördernd gestaltet wird. Drei Grundsätze werden besonders hervorgehoben: Das ARG versteht sich als

**demokratisch** (z.B. Vermittlung von allgemeinen Werten, Transparenz von Entscheidungsprozessen);

**kulturoffen** (z.B. Begegnung mit Fremdem, Respekt und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen);

**sozial** (z. B. Rücksichtnahme auf und Unterstützung von Schwächeren, Engagement nach innen und außen).

#### Persönlichkeitsentwicklung

Die Lehrerinnen und Lehrer des ARG stellen die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen und Aktivitäten. In Zusammenarbeit mit den Eltern soll die Schülerin bzw. der Schüler zu einer selbstbestimmten, mündigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit werden, die – auch in der Gruppe – Entscheidungen treffen, vertreten und verantworten, aber die von anderen ebenfalls akzeptieren kann. Im Rahmen dieser Entwicklung sind Motivation und Leistungsbereitschaft von großer Bedeutung, da sie einen Wandel vom „Belehrt-werden“ zum autonomen Lernen in Gang setzen. Das ARG schafft eine dementsprechende Lernatmosphäre und vermittelt hierfür geeignete Arbeitsformen. Inhaltlich bezieht sich der beschriebene Prozess auf drei Bereiche:

- Soziale Kompetenzen
- Fachliche Kompetenzen
- Entfaltung von Kreativität

#### Herstellung von Chancengerechtigkeit und – gleichheit

Das ARG soll den Schülerinnen und Schülern die Chance geben, durch angemessene (Lern-)Angebote die jeweils optimalen Ergebnisse zu erreichen. Dies umfasst eine individuelle Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schülern sowohl im Hinblick auf besondere Begabungen als auch den Ausgleich von Defiziten oder Beeinträchtigungen. Dafür stehen alle Mitglieder der Schulgemeinde in der Verantwortung (z.B. „Schüler helfen Schülern“).

#### Lernprozesse

Aus den oben gesetzten Schwerpunkten ergibt sich die Notwendigkeit, die Lernprozesse durch angemessene Methoden und Arbeitsformen so zu organisieren und ständig weiterzuentwickeln, dass Freude und Selbständigkeit als Bestandteil schülerorientierten Unterrichts beim Lernen ermöglicht werden; dabei soll eine Orientierung an Leistung im Hinblick auf den gymnasialen Bildungsabschluss gewährleistet werden. Realisiert werden soll dies auch durch Unterrichtsformen wie Projektunterricht, fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht, Ausbau der Ganztagsangebote, Förderunterricht, Nutzung außerschulischer Lernorte.

Das Leitbild formuliert die gemeinsam entwickelten Gestaltungsräume der pädagogischen Arbeit am ARG.  
Es wurde am 05.09.2011 von der Gesamtkonferenz und am 04.10.2011 von der Schulkonferenz beschlossen.

## I) Details: Grundlagen pädagogischen Handelns am ARG

### Unterricht am Adolf-Reichwein-Gymnasium

Bildung – als reflektiertes Verhältnis des Menschen zu sich, zu anderen und zur Welt – steht als Ziel aller Bemühungen von Lehrerinnen und Lehrern am ARG im Zentrum des Unterrichtsgeschehens. Wichtigste Voraussetzung ist ein positives Lernklima, das lernfördernd und angstfrei gestaltet sein muss. Grundlagen hierfür sind – für alle am Lernprozess Beteiligten – Respekt, Toleranz, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung sowie eine strukturierte, transparente, zielorientierte und sinnstiftende Kommunikation. In diesem Sinne ist Unterricht am ARG dem **Prinzip der Schülerorientierung** verpflichtet. Darüber hinaus entspricht die Beachtung folgender Unterrichtsprinzipien unserem Verständnis gelingenden Unterrichts:

#### Das Prinzip der Erfolgsbestätigung und Erfolgssicherung

Der Unterricht soll individuelle Lern- und Erfolgserlebnisse sowie Lernfortschritte herbeiführen und Erfahrungen des Kompetenzzuwachses ermöglichen. Hierfür müssen vollzogene Lernprozesse reflektiert, Lernerfolge kommuniziert und als Motivation für künftiges Lernen nutzbar gemacht werden. Eine Vielfalt an und die Variation von Unterrichtsmethoden fördert das mehrkanalige Lernen und sichert damit Lernerfolge. Um jedoch eine in diesem Sinne förderliche Verwendung von Unterrichtsmethoden zu gewährleisten, ist eine sinnhafte Abstimmung mit den jeweiligen Inhalten und der jeweiligen Lerngruppe unabdingbar.

#### Das Prinzip der Differenzierung

Der Unterricht am ARG soll systematisch die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler beinhalten, indem binnendifferenzierende Formen und Inhalte eingesetzt und unterrichtet werden, die letztlich auch zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

#### Das Prinzip der Motivierung und Aktivierung

Autonomes Lernen gründet auf Motivation und Aktivität. Daher soll Unterricht am ARG bei Schülerinnen und Schülern Interesse wecken und zu effektivem, aktivem Lernen anleiten, indem Inhalte und Methoden in diesem Sinne aufbereitet und eingesetzt werden. Nur auf diese Weise wird ein selbstständiges Arbeiten erreicht, was Raum für handlungsorientierten Unterricht bietet.

#### Das Prinzip der Ganzheit

Unserem Verständnis von gutem Unterricht entspricht es, Lerninhalte systematisch zu vernetzen und die verbindenden Aspekte im Unterricht aufzugreifen. Neue Unterrichtsinhalte sollen daher an „alten“, bekannten Strukturen anknüpfen und im Horizont fächerübergreifender Anknüpfungspunkte betrachtet werden. Voraussetzung hierfür ist ein überfachliches Selbstverständnis der Lehrkräfte und deren systematische Vernetzung durch geeignete Kommunikationsformen (z.B. der Bildung von Klassen- oder Jahrgangsteams). In diesem Sinne förderlich und wünschenswert sind fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht und die Durchführung von Unterrichtsprojekten, die in geeigneter Weise vom Fachunterricht ausgehend die „komplexe Wirklichkeit“ eines Gegenstandes in den Blick nehmen.

#### Das Prinzip der Strukturierung

Ein gut strukturierter Unterricht lässt einen klaren Aufbau und Ablauf erkennen. Die Unterrichtsziele der einzelnen Phasen sollen präzise geplant und den Schülerinnen und Schülern im Verlauf der Unterrichtsstunde vermittelt werden. Besonders in der Unter- und Mittelstufe ist es notwendig, wiedererkennbare Abläufe einzuplanen, damit die Schülerinnen und Schüler bewusst an der Gestaltung (methodisch und thematisch) teilnehmen können, da dies ein wichtiges Mittel auf dem Weg zu einem selbstverantwortlichen Lernen ist. Die Unterrichtsstunden sollen so organisiert werden, dass immer ein hoher Anteil „echter“ Lernzeit besteht. Dabei müssen fest vereinbarte Regeln den Unterrichtsablauf bestimmen und von allen Beteiligten eingefordert werden, dies gilt vor allem auch für die Reaktion der Lehrkraft auf Regelverstöße durch die Schülerinnen und Schüler. Auch die Bewertung von Schülerleistungen muss transparent gestaltet werden, indem den Schülerinnen und Schülern die Kriterien (für schriftliche und mündliche Leistungen) klar und verständlich vermittelt werden. Dabei soll auch der verbleibende pädagogische Spielraum der einzelnen Lehrkraft nachvollziehbar formuliert werden.

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### ***b. Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG***

Die aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommenen bewährten pädagogischen Konzepte und Projekte befinden sich in der Übersicht.

**Die Reihenfolge der Inhalte erfolgt chronologisch nach ihrer Einführung absteigend.**

#### **Entwicklung eines Medienkonzepts**

- Arbeitsstatus:* Schulentwicklungsvorhaben in Erarbeitungsphase;
- Einführung:* in Teilen bereits umgesetzt, als vollständiges Konzept noch offen
- Bezug zum Leitbild:* soll das Leitbild als Basis für die gesamte Gestaltung verstehen;
- Siehe auch:* Umgang mit Handys, Smartphones etc.
- Beschreibung:* Prozesshaft angelegtes Konzept, das sowohl auf inhaltlicher als auch auf technischer Ebene die Bedeutung der Digitalisierung für das ARG erfassen soll, mit dem Ziel Schülerinnen und Schüler zu mündigen Mediennutzern zu machen.
- Evaluation:* in Erarbeitungsphase

#### **Umsetzung des Lehrplans Sexualerziehung**

- Arbeitsstatus:* Schulentwicklungsvorhaben in Erarbeitungsphase;
- Einführung:* noch offen;
- Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* -
- Beschreibung:* Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich damit wie der vom Hessischen Kultusministerium erlassene Lehrplan Sexualerziehung an unsere Schule bereits umgesetzt wird und noch darüber hinaus umgesetzt werden kann.
- Evaluation:* noch in Erarbeitungsphase

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Entwicklung eines Schulcurriculums**

<i>Arbeitsstatus:</i>	Schulentwicklungsvorhaben in Erarbeitungsphase;
<i>Einführung:</i>	teilweise noch offen, in Teilen 2015/16;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	soll das Leitbild als Basis für die gesamte Gestaltung verstehen;
<i>Siehe auch:</i>	Medienkonzept; Lehrplan Sexualerziehung
<i>Beschreibung:</i>	die auf die Bildungsstandards ausgerichteten und 2014/15 fertiggestellten Fachcurricula bilden das Schulcurriculum, das aber weiterhin Ergänzung erfährt, z.B. durch das Medienkonzept und den Lehrplan Sexualerziehung;
<i>Evaluation:</i>	in Erarbeitungsphase

### **Einführung des Kultur- und Wissenschaftsklubs (KuWi)**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Ende 2018/19;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum, Lernprozesse;
<i>Siehe auch:</i>	unten: Förderkonzept
<i>Beschreibung:</i>	ermöglicht durch die Unterstützung des Fördervereines wissenschaftspropädeutisches Lernen in verschiedenen Disziplinen (z.B. in Zusammenarbeit mit Universitäten)
<i>Evaluation:</i>	nach den jeweiligen Projekten

### **Fahrtenkonzept (neustrukturiert, angepasst an sechsjährige Mittelstufe G9)**

<i>Arbeitsstatus:</i>	Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
<i>Einführung:</i>	2018/19
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum, Lernprozesse
<i>Siehe auch:</i>	Ski-Fahrt
<i>Beschreibung:</i>	Entscheidung für eine Großstadt-Fahrt in der Jahrgangsstufe 10 (Beschluss von 2017/18), neben der Klassenfahrt in der Jgst. 6 und der Ski-Fahrt (Jgst. 8). Die Fahrten finden in der Regel statt, Ausnahmen müssen beantragt werden.
<i>Evaluation:</i>	Oktober 2019

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Schulsozialarbeit**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Dezember 2018;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum, Chancengerechtigkeit
<i>Siehe auch:</i>	Schulgesundheitsfachkraft
<i>Beschreibung:</i>	Eine Sozialpädagogin mit eigenem Büro (Gang zum Lehrerzimmer) steht Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften beratend zur Seite.
<i>Evaluation:</i>	nach Bedarf

### **Schulgesundheitsfachkraft**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	2017/2018;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum, Chancengerechtigkeit
<i>Siehe auch:</i>	Schulgesundheitsfachkraft
<i>Beschreibung:</i>	Die Schulgesundheitsfachkraft mit eigenem Zimmer (Gang zum Lehrerzimmer) steht Schülerinnen und Schülern bei akuten und chronischen Erkrankungen zur Seite, darüber hinaus engagiert sie sich auch für die Gesundheit am ARG, z.B. durch Fortbildungen für Lehrkräfte.
<i>Evaluation:</i>	nach Bedarf

### **Neustrukturierung des Zeitfensterkonzepts**

<i>Arbeitsstatus:</i>	Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
<i>Einführung:</i>	2016/17
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum, Lernprozesse
<i>Siehe auch:</i>	Fahrtenkonzept
<i>Beschreibung:</i>	2015/16: Beschluss zur Verschiebung der Zeitfenster-Wochen auf September und Februar (1. Woche des 2. Halbjahres); 2017/18: Entscheidung für freie, klassen- und jahrgangsübergreifende Projekte (mit Ausnahmen);
<i>Evaluation:</i>	Oktober 2019

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Ski-Fahrt der 8. Klassen**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* 2016/17;
- Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* Fahrtenkonzept
- Beschreibung:* In der achten Klasse findet eine jahrgangswerte Fahrt mit schulsportlichem Schwerpunkt Ski alpin statt (aufgeteilt auf zwei Fahrten).
- Evaluation:* jeweils nach der Fahrt und im größeren Rahmen 2018/19

### **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* Ende 2016/17;
- Bezug zum Leitbild:* entspricht dem Leitbild in allen Aspekten;
- Siehe auch:* -
- Beschreibung:* Nähere Informationen zu Schule-mit-Courage-Schulen unter schule-ohne-rassismus.org). Bisherige Angebote waren z.B. Theatervorführungen oder Projekte im Zeitfenster.
- Evaluation:* nach den jeweiligen Projekten

### **Regelung zum Umgang mit Handys, Smartphones und sonstigen mobilen Endgeräten**

- Arbeitsstatus:* Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
- Einführung:* Januar 2016;
- Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* Medienkonzept;
- Beschreibung:* im November 2015 wird beschlossen, dass OberstufenschülerInnen ihre Mobilgeräte in den Gebäuden verantwortungsbewusst nutzen dürfen, ausgenommen sind in den großen Pausen alle Schulhöfe und in der Mittagspause die Mensa; die Nutzung von Mobilgeräten darf sonst nur nach ausdrücklicher Erlaubnis durch eine Lehrkraft, z.B. zu unterrichtlichen Zwecken erfolgen.
- Evaluation:* auf Aprilkonferenz 2016 oder zu Beginn des Schuljahres 2016/17.

### **Wahlunterrichts-Konzept (Umstrukturierung für G9)**

- Arbeitsstatus:* Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
- Einführung:* zum Schuljahr 2015/16;
- Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* Pädagogische Mittagsbetreuung, Umstellung auf G9;
- Beschreibung:* aufgrund der Wiedereinführung von G9 Überarbeitung der pädagogischen Mittagsbetreuung, die nun dient, um SchülerInnen die Erweiterung von Interessengebieten und eine Profilierung zu ermöglichen;
- Evaluation:* Angebote regelmäßig, grundsätzlich noch ausstehend.

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	???
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	XXX Treffen von Grundschullehrkräften und Klassenleitungen der 5. Klassen.
<i>Evaluation:</i>	XXX

### „Sucht- und Gewaltprävention“ („Gesundheitsfördernde Schule“)

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Rezertifizierung 2013/14; erstes Zertifikat: 2007
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	Anhang; Schulgesundheitsfachkraft
<i>Beschreibung:</i>	die 2007 zertifizierten Konzepte im Bereich der „Sucht- und Gewaltprävention“ wurden evaluiert und ausgebaut → daher Rezertifizierung im Rahmen der „Gesundheitsfördernden Schule“; 2018/19 wurde die Teilnahme am Projekt „Rauchzeichen“ beschlossen.
<i>Evaluation:</i>	jeweils nach Projekten, durch das Schulamt.

### Hausaufgaben-Konzept

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2013/14;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Chancengerechtigkeit;
<i>Siehe auch:</i>	Anhang; Pädagogische Mittagsbetreuung;
<i>Beschreibung:</i>	Umfasst Einigung über Sinn und Funktion von Hausaufgaben (Anhang) sowie eine Hausaufgaben-Betreuung, die im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung täglich angeboten wird;
<i>Evaluation:</i>	Hausaufgaben-Betreuung: wird regelmäßig betreut und verbessert.



## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Erasmus+-Projekt**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* Schuljahr 2012/13 (als Comenius, seit 2014: Erasmus+;
- Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* -
- Beschreibung:* Ehemaliges COMENIUS-Programm (Projekt „Crazy - Crisis - Artists“ 2012/13), mit demselben Ziel einen Austausch sowohl zwischen Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften aus europäischen Partnerschulen zu fördern; das ARG hat mit verschiedenen Projekten und Austauschfahrten daran teilgenommen (nähere Informationen unter [www.erasmusplus.de](http://www.erasmusplus.de));
- Evaluation:* jeweils nach Abschluss des Projektes.

### **Umstellung auf sechsjährig organisierte Mittelstufe (G9)**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* Schuljahr 2012/13;
- Bezug zum Leitbild:* entspricht vollständig den Prinzipien des Leitbildes (vgl. Vorwort);
- Siehe auch:* Vorwort;
- Beschreibung:* Die seitens der Politik im Jahr 2012 eingeräumte Möglichkeit, auch an Gymnasien zu G9, also der sechsjährig organisierten Mittelstufe, zurückzukehren wurde nach Diskussionen in allen Gremien mehrheitlich, teilweise einstimmig beschlossen.
- Evaluation:* kein Bedarf

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Feste Koordinationsstunden**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2012/13;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Schule als Lebensraum (Kooperation und Kommunikation);
<i>Siehe auch:</i>	Zielvereinbarung: Arbeitserleichterung;
<i>Beschreibung:</i>	zwei Schulstunden in der Woche (dienstags, 7. und 8. Stunde) sind für alle Kollegen unterrichtsfrei, damit in dieser Zeit Konferenzen und Besprechungen stattfinden können;
<i>Evaluation:</i>	Fortsetzung nach einjähriger Erprobung deutlich erwünscht.

### **Förderkonzept**

<i>Arbeitsstatus:</i>	Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2012/13;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Chancengerechtigkeit; Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	bedeutet eine schriftliche Vereinbarung zwischen Schülern, Eltern und Lehrern und folgend den Besuch eines Kurses in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik oder Englisch (derzeit für die Jahrgangsstufen 6 und 7, eine Erweiterung auf höhere Klassenstufen ist in Planung);
<i>Evaluation:</i>	innerhalb der Arbeitsgruppe Förderkonzept fortlaufend, auch Modifizierung.

### **Kriterien für guten Unterricht**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2011/12;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Chancengerechtigkeit;
<i>Siehe auch:</i>	Anhang;
<i>Beschreibung:</i>	entwickelt an Pädagogischer Konferenz zum Thema „Was ist guter Unterricht“;
<i>Evaluation:</i>	kein Bedarf.

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### Kriterien für mündliche Leistungen

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2011/12;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Chancengerechtigkeit;
<i>Siehe auch:</i>	Anhang;
<i>Beschreibung:</i>	entwickelt am Pädagogischen Tag zum Thema „Leistungsbewertung“, um die Transparenz im Bewertungsprozess zu stärken;
<i>Evaluation:</i>	kein Bedarf.

### Doppelstunden-Konzept

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2011/12;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	Vorwort, Zielvereinbarung;
<i>Beschreibung:</i>	eingeführt zur Entschleunigung des Schulalltags und zur Förderung von Lernprozessen im Sinne des Leitbildes; Verbesserung durch Einführung von A- und B-Wochen;
<i>Evaluation:</i>	nach einjähriger Probephase 2012/13 und Austausch in verschiedenen Gremien (STG, GeKo) in das Schulprogramm implementiert.

### Leitbild

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2011/12;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	-
<i>Siehe auch:</i>	Vorwort;
<i>Beschreibung:</i>	entwickelt an Pädagogischer Konferenz zum Thema „Entwicklungsvorhaben und Zielvereinbarung „Leitbild“ als Grundlage für alle anderen Schulentwicklungsprozesse am ARG;
<i>Evaluation:</i>	kein Bedarf.

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Fächerübergreifende Leseförderung: Texten auf der Spur**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2010/11; Verschiebung ins Zeitfenster 2013/14
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Chancengerechtigkeit;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	Methodentraining im ersten Zeitfenster, das strategisches Lesen trainiert und von Lehrkräften aller Fächer geleitet wird, um Lesekompetenz als gemeinsames Projekt zu verstehen und zu vermitteln;
<i>Evaluation:</i>	jährlich im Anschluss.

### **SV-Stunden (Neuregelung)**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2010/11;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	um stärker pädagogisch arbeiten zu können, soll bei den SV-Stunden immer der Klassenlehrer oder sein Stellvertreter anwesend sein;
<i>Evaluation:</i>	nicht notwendig, da etabliert.

### **Pädagogische Mittagsbetreuung**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2010/11;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Chancengerechtigkeit, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	Hausaufgaben-Konzept; Wahlunterricht
<i>Beschreibung:</i>	ein vielseitiges, jahrgangsübergreifendes Kursangebot am Nachmittag (zwischen 13.30 und 15 Uhr), das auch die Hausaufgaben-Betreuung enthält; Fortführung in der 9. Klasse durch Wahlunterricht.
<i>Evaluation:</i>	wird ständig überarbeitet und verbessert.

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Zielvereinbarung**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* Schuljahr 2009/10;
- Bezug zum Leitbild:* ist Teil der Zielvereinbarung;
- Siehe auch:* Anhang;
- Beschreibung:* im Juni 2010 verabschiedeter und mit dem Schulamt besprochener Arbeitsplan für die Schulentwicklung; inzwischen übliche Form der Arbeitsweise bei Schulentwicklungsvorhaben bei der Umsetzung von externen Vorgaben oder internen Änderungsvorschlägen.
- Evaluation:* zuletzt: Schulinspektion (November 2013), intern fortlaufend

### **Steuergruppe**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* 2009/10 (Übergangsphase), in neuer Besetzung: Schuljahr 2011/12;
- Bezug zum Leitbild:* Schule als Lebensraum (Transparenz von Entscheidungsprozessen);
- Siehe auch:* Vorwort;
- Beschreibung:* Gremium zur Erarbeitung und Diskussion von Schulentwicklungsvorhaben, Entlastung der Gesamtkonferenz, Schnittstelle zwischen verschiedenen Gremien (Zusammensetzung, s. Vorwort);
- Evaluation:* bei Neuwahlen (Wahlperiode: 2014/15-2016/17, 2017/18-2019/20)

## I) Details: Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

### **Nicht aktiv**

#### **Trainingsraum**

*Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;

*Einführung:* Schuljahr 2013/14;

*Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Chancengerechtigkeit, Schule als Lebensraum;

*Siehe auch:* Anhang;

*Beschreibung:* pädagogische Betreuung und Beratung von Schülerinnen und Schülern, die durch ihr Verhalten das Lernen und Arbeiten in der Klasse gestört haben;

*Evaluation:* zuletzt Dez. 2013 im Arbeitskreis Erziehung, nach Neuregelung (Organisation durch Kollegen) Ende des Schuljahres 2015/16.

## I) Details: Schulleben am ARG

### c. Schulleben am ARG

Die aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommenen bewährten pädagogischen Konzepte und Projekte befinden sich in der Übersicht.

#### **Atrium-Garten**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* Schuljahr 2012/13;
- Bezug zum Leitbild:* Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* -
- Beschreibung:* Ruhegarten für Oberstufenschüler und Lehrkräfte, der auch für Konzerte oder Lesungen genutzt wird und ein gemeinsames Projekt von Schüler, Eltern, Lehrern, dem Förderverein und Sponsoren war;
- Evaluation:* Evaluation der Nutzung(smöglichkeiten) noch ausstehend.

#### **Nicht aktiv**

##### **Stärkere Einbeziehung der Sternwarte**

- Arbeitsstatus:* Schulentwicklungsvorhaben in Erarbeitungsphase;
- Einführung:* in Erarbeitungsphase;
- Bezug zum Leitbild:* Schule als Lebensraum; Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse;
- Siehe auch:* Wahlunterrichtskonzept; Schulcurriculum;
- Beschreibung:* durch Zusammenarbeit mit dem Verein Sternfreude Offenbach, Einführung für Lehrkräfte, Wiederbelebung der Astro-AG (Wahlunterricht), Verankerung der Sternwarte im Schulcurriculum;
- Evaluation:* in Erarbeitungsphase.

#### **d. Oberstufe am ARG**

Die aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommenen bewährten pädagogischen Konzepte und Projekte befinden sich in der Übersicht.

##### **Verkürzung der E1**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	2018/19;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	Verkürzung der E2
<i>Beschreibung:</i>	Entscheidung für eine vollständige Verkürzung der E-Phase, da dies mehr Kontinuität für die Schülerinnen und Schüler bedeutet und unter G9 die Gegenargumente aus der G8-Phase (z.B. mehr Sicherheit für Jugendliche im Klassenverband) keine Gültigkeit mehr haben;
<i>Evaluation:</i>	noch ausstehend

##### **Betriebspraktikum in der E-Phase**

<i>Arbeitsstatus:</i>	Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
<i>Einführung:</i>	2018/19
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Chancengerechtigkeit, Lernprozesse;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	Neben dem zweiwöchigen Praktikum in der 9. Klasse findet seit 2018/19 ein ebenfalls zweiwöchiges Betriebspraktikum in der E-Phase statt.
<i>Evaluation:</i>	Oktober 2019



## I) Details: Oberstufe des ARG

### **Tutorstunden (Neuregelung)**

<i>Arbeitsstatus:</i>	Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2014/15
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	die Tutorstunde findet alle vierzehn Tage statt und soll genutzt werden, um persönlich zu beraten oder Orientierung bei der Studien- und Berufswahl zu geben;
<i>Evaluation:</i>	noch offen

### **Einführungsfahrt der E-Phase**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2009/10;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	Kennenlernen der Mitschüler und der Arbeitsmethoden des Oberstufenunterrichts, Möglichkeit zur Standortbestimmung der eigenen Ziele; Entscheidung für die Beibehaltung der Fahrt auch unter G9 im Schuljahr 2018/19;
<i>Evaluation:</i>	jährlich im Anschluss, grundsätzliche Evaluationen 2010 und 2018 (s.o.).

### **Verkürzung der E2**

<i>Arbeitsstatus:</i>	in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
<i>Einführung:</i>	Schuljahr 2009/10;
<i>Bezug zum Leitbild:</i>	Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
<i>Siehe auch:</i>	-
<i>Beschreibung:</i>	Einführung des Kurssystems (bisher ab Q-Phase) bereits in der E-Phase, um eine bessere Orientierung zu erhalten und bereits eine Profilierung durch Vorkurse vorzunehmen;
<i>Evaluation:</i>	nach positiver Resonanz in den verschiedenen Gremien (SV, SEB, Kollegium) etabliert.

I) Details: Fachbereich I, II, III und Sport

**e. Fachbereich I**

Die aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommenen bewährten pädagogischen Konzepte und Projekte befinden sich aktuell nur in der Übersicht.

**Darstellendes Spiel**

- Arbeitsstatus:* in das Schulprogramm implementierte Konzepte und Projekte;
- Einführung:* Schuljahr 2010/11;
- Bezug zum Leitbild:* Persönlichkeitsentwicklung, Lernprozesse, Schule als Lebensraum;
- Siehe auch:* -
- Beschreibung:* „Erziehung zum Theater und Erziehung durch Theater“ als Wahlunterricht in der Sekundarstufe 1 und als Alternativfach zu Kunst oder Musik in der Oberstufe wählbar;
- Evaluation:* Entwicklung wird innerhalb der Fachschaft und des Fachbereichs ständig beobachtet und besprochen.

**f. Fachbereich II, III und Sport**

Die aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommenen bewährten pädagogischen Konzepte und Projekte befinden sich aktuell nur in der Übersicht.

## II) Übersicht nach Bereichen

### I) Übersicht nach Bereichen

#### a. Grundlagen pädagogischen Handelns am ARG

Leitbild  
Leitlinien für guten Unterricht

#### b. Allgemeinpädagogische Konzepte am ARG

Schulcurriculum (Fachcurricula, noch zu ergänzen)  
Fahrtenkonzept (neustrukturiert, angepasst an G9)  
Schulsozialarbeit  
Schulgesundheitsfachkraft  
Neu-Strukturierung des Zeitfenster-Konzepts  
Ski-Fahrt der 8. Klassen  
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage  
Umgang mit Handys, Smartphones und Tablets (Neuregelung)  
Wahlunterrichts-Konzept (Umstrukturierung für G9)  
Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium  
Rezertifizierung „Gesundheitsfördernde Schule“  
Hausaufgaben-Konzept  
Erasmus+ (ehem. Comenius)  
Umstellung auf sechsjährig organisierte Mittelstufe (G9)  
Feste Koordinationsstunden  
Förderkonzept  
Leitlinien für guten Unterricht  
Kriterien für mündliche Leistungen  
Doppelstunden-Konzept  
Leitbild  
Fächerübergreifende Leseförderung in Kl. 5: Texten auf der Spur  
SV-Stunden (Neuregelung)  
Pädagogische Mittagsbetreuung  
Zielvereinbarung  
Steuergruppe

#### **Aus dem ehemaligen Schulprogramm übernommen:**

Betreuungsangebot (z.B. bei Gesamtkonferenzen)  
Methodentraining „Lernen lernen“ (Kl.5)  
Mentoren-Konzept (Kl. 9 für 5)  
ADAC-Training (Kl. 5)  
Medienbildung: Computer-ABC (Kl. 5)

## II) Übersicht nach Bereichen

Medienbildung: Powerpoint (Kl. 8)

Medienbildung: TAB 9 (Kl. 9)

Suchtprävention (Kl. 7 und 8)

### c. Schulleben am ARG

Atriumgarten

Schulfest

### d. Oberstufe des ARG

Betriebspraktikum in der E-Phase

Verkursion der E1

Einführungsfahrt der E-Phase

Verkursion der E2

Tutorstunde (Neuregelung)

Assessment-Center und Arbeitsamt-Information (Q-Phase)

Besuch von Universitäten (Q-Phase)

Buchenwald-Fahrt (E-Phase)

Tag der Mathematik (Q-Phase)

Praktikum Bioversum (Q2)

Exkursionen Zoo und Senckenbergmuseum, Frankfurt (Q3)

### e. Fachbereich I

LRS-Konzept

5. Klasse mit Fremdsprachenschwerpunkt (Französisch 1. Fremdsprache)

Vorlesewettbewerb (Kl. 6)

Erzählwettbewerb (Kl. 7)

Autorenlesungen

Englischer Schüleraustausch (Tonbridge)

Englisches Betriebspraktikum (Tonbridge)

Französischer Schüleraustausch (La Verpillière)

Französisches Betriebspraktikum

Plongée Scolaire

DELFI (französisches Sprachdiplom)

Französisch am Nachmittag (FaN) (Kl. 5)

Spanischer Schüleraustausch (Merida)

Streicherklasse

## II) Übersicht nach Bereichen

Young Strings  
Big Band  
Darstellendes Spiel (als Unterrichtsfach)

### *f. Fachbereich II*

Buchenwald-Fahrt (E-Phase)  
Adolf-Reichwein-Tag (E-Phase)  
Zeitzeugengespräche  
Betriebserkundung (Kl. 7)  
Betriebspraktikum (Kl. 9)  
Nikolaus-Aktion

### *g. Fachbereich III*

Känguru-Wettbewerb (Kl.5)  
Knobel-AG (Kl. 5-7)  
Mathematik-Olympiade (alle Jgst.)  
Mathematik-Wettbewerb Hessen (Kl. 8, ggf. auch E-Phase)  
Tag der Mathematik (Q-Phase)  
Bundeswettbewerb Mathematik  
Praktische Biologie (Kl. 5)  
Jugendwaldspiele (Kl. 6)  
Praktikum Bioversum (Q2)  
Exkursionen Zoo und Senckenbergmuseum, Frankfurt (Q3)  
Zusammenarbeit mit den Sternfreunden Offenbach  
Informatik

### *h. Sport*

Sportabzeichen (Kl. 5)  
Bundesjugendspiele (Leichtathletik, Turnen Kl. 5, 7 und 9)  
Bundesjugendspiele (Turnen, Kl. 6 und 8)  
Mini-Marathon  
Lauf für mehr Zeit  
Jugend trainiert für Olympia (Schul-Fußballmannschaft)  
Zusammenarbeit mit Vereinen (z.B. Rugby-Verein)  
Schach-AG

### III) Übersicht nach Arbeitsstatus

#### II) Übersicht nach Arbeitsstatus

##### a. Schulentwicklungsvorhaben in Erarbeitungsphase

Entwicklung eines Medienkonzepts  
Neustrukturierung des Fahrtenkonzepts  
Entwicklung eines Schulcurriculums (noch zu ergänzen)

##### b. Schulentwicklungsvorhaben in Erprobungsphase

Fahrtenkonzept (neustrukturiert, angepasst an G9)  
Neu-Strukturierung des Zeitfenster-Konzepts  
Betriebspraktikum in der E-Phase  
Tutorstunde (Neuregelung)  
Umgang mit Handys, Smartphones und Tablets (Neuregelung)  
Förderkonzept  
Wahlunterrichts-Konzept (Umstrukturierung für G9)  
Übergang von Grundschule zum Gymnasium

##### c. Schulentwicklungsvorhaben in Planung oder ruhend

Kempner-AG  
Stärkere Einbeziehung der Sternwarte  
Frühlingsfest für die 5. und 6. Klassen  
Trainingsraum

#### III) Anhang

Zielvereinbarung von 2010  
Kriterien für mündliche Leistungen  
Förderkonzept  
Trainingsraum-Konzept  
Hausaufgaben-Konzept  
Rezertifizierung „Sucht und Gewaltprävention“ („Gesundheitsfördernde Schule“)

## Schulinspektion:

### Entwicklungsvorhaben und Inhalte für Zielvereinbarung

Auf der Gesamtkonferenz am 09. Juni 2010 einigten sich Kollegium, Eltern und SchülerInnen mit sehr großer Mehrheit darauf, die nachstehenden Inhalte zum Gegenstand der mit dem staatlichen Schulamt zu treffenden Zielvereinbarung zu machen.

Diese Ergebnisse flossen in die Zielvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt Offenbach ein und bilden - neben weiteren Entwicklungsvorhaben – den aktuellen Arbeitsplan. Die Leitbilddiskussion ist inzwischen erfolgreich beendet.

Ziel	Qualitätsbereich	Zeitraum
1. Diskussion des Selbstverständnisses und Bilden eines gemeinsamen Leitbildes, das sowohl die sich wandelnden schulischen, gesellschaftlichen als auch bildungspolitischen Realitäten berücksichtigt.	4.1 Bildungsangebote 4.3 Führung und Management 4.5 Schulkultur 4.7 Ergebnisse und Wirkungen (...)	Mittel- bis langfristig (beendet 2011)
1.1 Verständigung über die Frage „was ist guter Unterricht“, v. a. mit Blick auf (1) und die in den Qualitätsbereichen 6 und 7 genannten Ergebnisse sowie die Bildungsstandards. Schaffen eines ausgeglichenen Verhältnisses zwischen Fördern und Fordern.	4.6 Lehren und Lernen 4.7 Ergebnisse und Wirkungen	Mittel- bis langfristig, siehe Ziel 1)
2. Prüfen und ggf. Optimieren der aktuellen Möglichkeiten für Lehrkräfte, einen inhaltlichen Austausch (z. B. über SuS, Lehrwerke, Unterricht etc.) zu pflegen, mit dem Ziel einer Arbeitserleichterung	4.3 Führung und Management 4.4 Professionalität, Weitergabe von Wissen, Verständigung über SuS 4.5 Schulkultur, Eltern	Mittel- bis kurzfristig
3. Systematisierung und Öffnung der Schulentwicklungs- und Gremienarbeit sowie Stärkung und kontinuierliche Fortschreibung des Schulprogramms als Arbeitsgrundlage	4.2 Ziele und Strategien 4.3 Führung und Management	Mittelfristig, ggf. auch schneller

## Vereinbarung über die Kriterien zur Bewertung von mündlichen Leistungen

Am Pädagogischen Tag zum Thema „Leistungsmessung und alternative Leistungsnachweise“ (9. Januar 2012) hat sich das Kollegium des Adolf-Reichwein-Gymnasiums mehrheitlich dafür ausgesprochen, als Grundlage für die Bewertung der mündlichen Leistungen die rückseitig aufgeführten Kriterien zu beachten, um ein höheres Maß an Transparenz bei der Leistungsbewertung zu ermöglichen.

Da unter dieser Zielsetzung die Vereinbarung der gesamten Schulgemeinde und Interessenten zugänglich gemacht wird, folgen als Präambel rechtliche und allgemeine Hinweise zum besseren Verständnis der Bewertungskriterien.

### Rechtliche Hinweise:

- Grundlage für die Leistungsmessung sind die mündlichen, schriftlichen, praktischen und sonstigen Leistungen, die im Unterricht erbracht werden. Leistungsmessung soll eine ermunternde Perspektive eröffnen.
- Leistungsbewertung, hier v.a. die Mündlichkeit, ist ein pädagogischer Prozess, der im Dienste der individuellen Leistungserziehung steht, nicht punktuell angelegt ist und den Verlauf der Lernentwicklung berücksichtigt (am Ende des Schuljahres).
- Noten sind frei von Schematismus und nicht mathematisch zu bestimmen. Kommastellen sind nicht zulässig.
- Die SuS sind einmal pro Halbjahr über ihren schriftlichen und mündlichen Leistungsstand zu informieren, dabei sind die Noten zu begründen. Hier ist auch auf eine ermutigende Perspektive zu achten (z.B. Darlegung von Verbesserungsmöglichkeiten).
- Halbjahresnoten müssen den Eltern bzw. den volljährigen Schülern auf Nachfrage separat, evtl. in einem Zusatztermin, erläutert werden.
- Einzelnoten sind zunächst kein „Verwaltungsakt“, wohl aber Zeugnis- bzw. Kursnoten in der Qualifikationsphase der Oberstufe.

### Allgemeine Hinweise:

- Unter dem Begriff „Beiträge“ im Kriterienschema werden nicht nur Wortmeldungen innerhalb des Unterrichtsgesprächs verstanden, sondern jegliche im und für den Unterricht erbrachten Leistungen, abgesehen von Klassenarbeiten und Klausuren.
- Die Quantität der Beiträge ist grundsätzlich zu berücksichtigen, ausschlaggebend für die Notenfindung, vor allem in der Sekundarstufe 2, muss aber die Qualität der Beiträge sein.
- Nicht erledigte Hausaufgaben wirken sich negativ auf die Beurteilung der mündlichen Leistung der jeweiligen Unterrichtsstunde aus.
- Unentschuldigte Fehlstunden werden jeweils als nicht erbrachte mündliche Leistung (in der Oberstufe: 0 Punkte) gewertet.



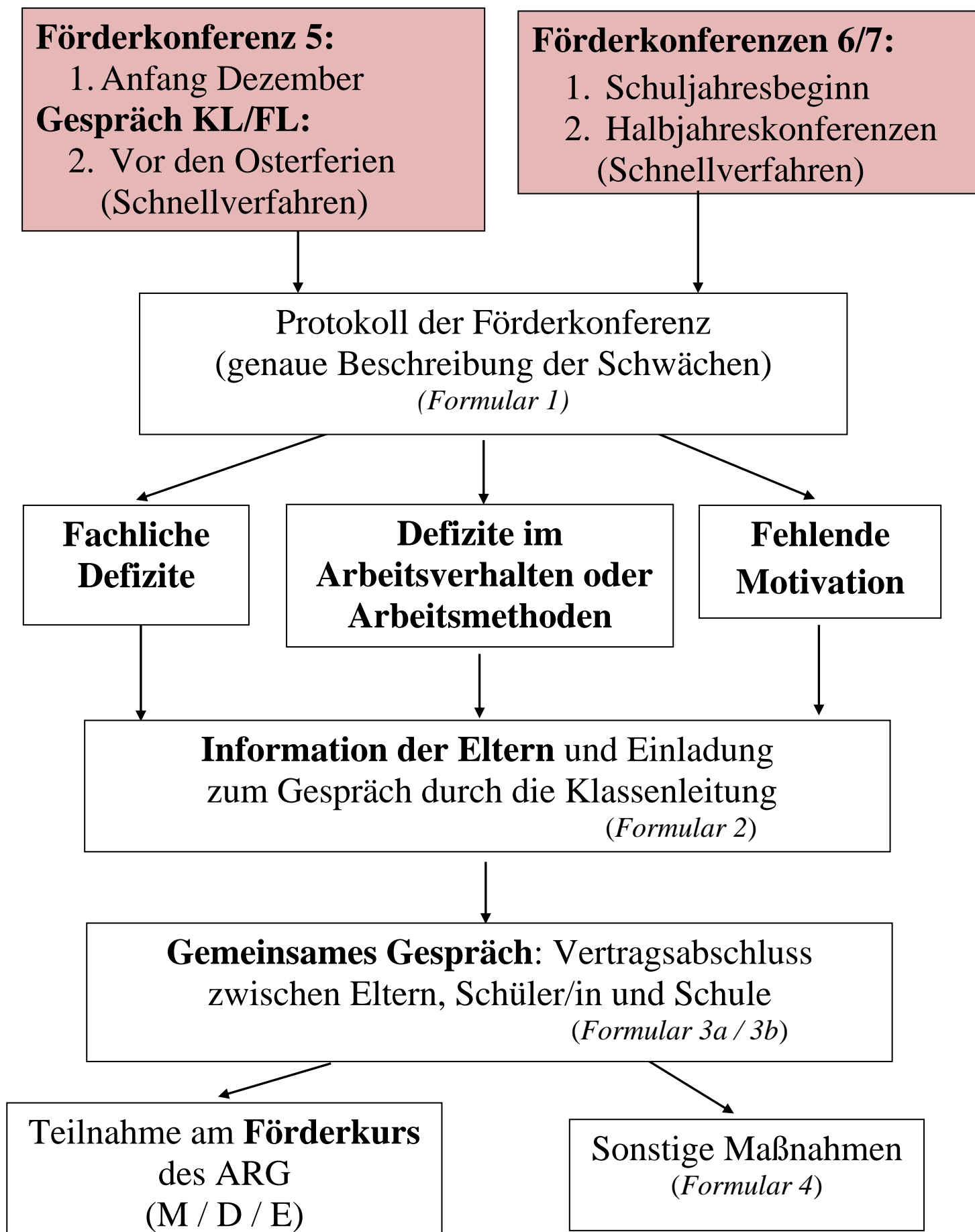
Notenbereich	Definition lt. <u>Notenerlass</u>	d.h. bei der <u>Qualität</u>			d.h. bei der <u>Quantität</u>	
<b>sehr gut</b> 13-15 Pkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	<b>sehr gute Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte</b>	Fähigkeit, auch bei komplexen Sachverhalten eigenständig zu problematisieren, zu strukturieren und zusammenzufassen; sehr gutes Abstraktionsvermögen	häufiges Einbringen weiterführender Beiträge, auch über außerschulische Fakten und früheren Stoff	verständliche, sichere, flüssige Formulierungen, fehlerfrei	<b>konstante / permanente überragende Mitarbeit während aller Stunden</b>
<b>gut</b> 10-12 Pkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll	<b>gute Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte</b>	Fähigkeit zu strukturieren und zusammenzufassen; gutes Abstraktionsvermögen	Einbringen weiterführender Beiträge, auch über außerschulische Entwicklungen und früheren Stoff	meistens verständliche, flüssige Formulierungen, überwiegend fehlerfrei	<b>konstante / permanente gute Mitarbeit während fast aller Stunden</b>
<b>befriedigend</b> 7 – 9 Pkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen.	<b>zufriedenstellende Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte</b>	Fähigkeit im Rahmen eines teilweise vorgegebenen Lösungsweges zu arbeiten.	gelegentliches Einbringen weiterführender Beiträge, auch über außerschulische Entwicklungen und früheren Stoff	verständliche überwiegend sichere Formulierungen	<b>grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden</b>
<b>ausreichend</b> 4 – 6 Pkte	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen	<b>teilweise lückenhafte Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte</b>	kann in einer vorgegebenen Struktur arbeiten	wenige Beiträge, oft reproduktiv aus abgegrenztem Gebiet in gelerntem Zusammenhang	verständliche, aber knappe, kurze Formulierungen, u.U. in unvollständigen Sätzen	<b>unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden; oft nur nach Aufforderung</b>
<b>mangelhaft</b> 1 – 3 Pkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können	<b>stark lückenhafte Kenntnisse</b>	ist auch unter Anleitung nicht fähig, Beiträge zu strukturieren	kaum Beiträge, wenn, dann meist als unstrukturierte Teilergebnisse	häufig unpräzise Formulierungen	<b>gelegentliche, äußerst seltene Mitarbeit, nur nach Aufforderung</b>
<b>Ungenügend</b> 0 Punkte	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können	<b>minimale Kenntnisse</b>	keine Mitarbeit	keine Beiträge, auch auf Nachfragen		<b>keine Mitarbeit</b>

## Förderkonzept am ARG



# Förderkonzept am ARG 2012

## Klasse 5/6 (7)



## Das Trainingsraum-Konzept am ARG

Auch am ARG leidet der Unterricht in vielen Klassen darunter, dass Schülerinnen und Schüler den Unterricht häufig in destruktiver Weise stören. Unter deren Störattacken leiden dann alle Beteiligten, sogar die Störenden selber, wenngleich sie dies nicht unmittelbar einsehen.

Dieser Problematik soll der Trainingsraum entgegenwirken,

1. indem die lernbereiten Schülerinnen und Schüler in ihrem Recht auf Unterricht geschützt werden und ihnen entspannter, ungestörter und qualitativ guter Unterricht angeboten wird.
2. indem den häufig störenden Schülerinnen und Schülern Hilfen angeboten werden, die darauf ausgerichtet sind, dass sie ihr Sozialverhalten verbessern, um zu guter Letzt selbst wiederum störungsfrei lernen zu können.

(Vgl. Dr. Stefan Balke, das Trainingsraum-Programm, [http://www.trainingsraum.de/das\\_programm.html](http://www.trainingsraum.de/das_programm.html), zuletzt besucht am 29.09.2013.)

In diesem Sinne darf der Trainingsraum **nicht** verstanden werden als **Sanktionsinstrument** zur Bestrafung von Unterrichtsstörungen. Vielmehr muss er als **Hilfsmittel** benutzt werden, Lern- und Unterrichtserfolge aller Beteiligten (Gruppe, Störende, Lehrende) zu ermöglichen. So ist er also als pädagogisches Instrument zu verstehen, das **angemessen eingesetzt** und dessen Ergebnis mit dem Störenden aufgearbeitet werden muss. Eine positive Rückmeldung an Schülerinnen und Schüler, die durch den Aufenthalt im Trainingsraum ihr Störverhalten aufgeben, ist dabei ebenso Bestandteil des Konzeptes wie die Nichtannahme des Rückkehrplanes, also des durch die Schülerin oder den Schüler reflektierten eigenen Verhaltens, wenn dies inakzeptable Ergebnisse zeitigte.

Damit die in den Trainingsraum entsandten Schülerinnen und Schüler sinnvoll ihr **eigenes Verhalten reflektieren** und dabei ihre **Verantwortlichkeit für die Situation erkennen** können, kann ihnen hier zuerst Gelegenheit gegeben werden, diejenigen Energien abzubauen, die für die Störung im Klassenraum gesorgt haben. Denkbar sind hier etwa die Möglichkeit konzentrationsintensiver Bewegungen durch entsprechende Übungen oder das Beruhigen durch das Hören geeigneter Musik. Deshalb ist der Trainingsraum nicht ausgestattet und eingerichtet wie ein normaler Klassenraum. Vielmehr sind Ausstattung und Einrichtung in ihrer Schlichtheit (wenige Einzeltische und Stühle, kleine Tischgruppe zur Besprechung zwischen Störenden und dem Lehrenden im Raum) darauf ausgerichtet, Konzentration und Auseinandersetzung zu fördern.

Da die Konzeption des Trainingsraums vor allem für jüngere Schülerinnen und Schüler entwickelt wurde, ist es wichtig, ihnen Zweck und Funktion des Konzeptes angemessen zu erläutern und dies im Klassenraum sichtbar zu machen. Im Wesentlichen basiert das Konzept auf der Maxime des gegenseitigen Respekts und der pädagogischen Idee der maximalen Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten:

- 1) Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
- 2) Der Lehrer und die Lehrerin haben das Recht ungestört zu unterrichten.
- 3) Alle müssen die Rechte der anderen respektieren und beachten.

Je jünger die Schülerinnen und Schüler sind, umso eher sollte dies durch die üblichen „Klassenregeln“ (Melden, Zuhören, Aufpassen etc.) konkretisiert und sichtbar gemacht werden (bei älteren Schülerinnen und Schülern genügt ein Verweis auf das „*Versprechen an die Schulgemeinschaft*“ oder anerkannte Regeln des

Unterrichts), denn die Entsendung eines Schülers in den Trainingsraum darf nicht als Akt der Willkür eines Lehrers oder einer Lehrerin geschehen, da sie – wenn der Aufenthalt dort gelingen soll – letztlich von allen Beteiligten als Willensentscheidung des störenden Schülers oder der störenden Schülerin selbst aufgefasst werden muss. Es empfiehlt sich, dies auf folgende Weise in der Klasse sichtbar zu machen und umzusetzen:

Wenn du im Unterricht gegen Klassenregeln verstößt, werden dir Fragen gestellt:

- 1) *Was tust du gerade?*
- 2) *Du kennst die Regeln der Klasse?*
- 3) *Wofür entscheidest du dich? Möchtest du im Trainingsraum über dein Verhalten nachdenken oder möchtest du dein Störverhalten aufgeben und in der Klasse bleiben?*

**Deine Entscheidung!**

Und falls du wieder störst, was passiert dann?

*Wenn du auch nach diesen Fragen noch einmal störst, dann hast du dich durch diese Störung entschieden, in den Trainingsraum zu gehen.*

**Denke daran:**

**Es ist deine Entscheidung, wo du sein möchtest!**

Dieser Entscheidung folgend kann nun im Trainingsraum mit Hilfe des dort betreuenden Lehrers / der dort betreuenden Lehrerin zu einer Reflexion des individuellen Störverhaltens angesetzt werden, die im besten Falle eine Verhaltensänderung des oder der Störenden in Gang setzt, immer jedoch ermöglicht, dass die anderen Schülerinnen und Schüler zumindest vorübergehend störungsfrei lernen können.

Konzeptionell ist der Trainingsraum als pädagogisches Instrument also Teil gelingenden Unterrichts, die angemessene Zuweisung eines Schülers oder einer Schülerin kein pädagogischer „Bankrott“, sondern ein **Handeln im Sinne unseres gemeinsamen Leitbildes**, da sowohl der *Persönlichkeitsentwicklung* aller Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen wird, als auch eine Situation geschaffen wird, in der alle Beteiligte *gleiche Chancen* haben, für sie optimalen Lernerfolg in konstruktiven *Lernprozessen* zu erreichen.

## Hausaufgaben-Konzept des Adolf-Reichwein-Gymnasiums

### Grundsätze

Hausaufgaben sind eine Ergänzung der Unterrichtsarbeit. Sie dienen der Vertiefung und Einübung von erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten, können aber auch eine Grundlage zur Vorbereitung neuer Stoffe bilden. Dabei erfüllen sie weiterhin die Funktion einer Schnittstelle von Schule und Elternhaus. Ganz im Sinne unseres Leitbildes sind die Hausaufgaben als Bestandteil der Förderung des autonomen Lernens zu verstehen. Da das Anfertigen von Hausaufgaben sowohl fachliche Einsichten und Kompetenzen vertieft als auch durch die geforderte Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit ein Element der Persönlichkeitsentwicklung ist, können sich Hausaufgaben auf die Fach- und die Arbeitsverhaltensnote auswirken.

*Die Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses und das Hessische Schulgesetz bilden die rechtliche Grundlage für die Vergabe von Hausaufgaben. Das Eltern-Info-Blatt Nr. 4 des Kultusministeriums (November 2011) ergänzt die genannten Texte. Diese Dateien finden Sie auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums ([www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de), siehe Rubrik „Schulrecht“ oder „Eltern“)*

#### Hausaufgaben als Baustein zur Persönlichkeitsentwicklung

Das termingerechte Anfertigen von Hausaufgaben dient nicht nur der Einübung von Fertigkeiten und Vertiefung von Einsichten. Kinder lernen dadurch auch, sich zu strukturieren und organisieren.

Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern sollten deshalb durch entsprechende Unterstützung dafür sorgen, dass Hausaufgaben der Entwicklung von Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit dienen. Gute Rahmenbedingungen im Elternhaus (Arbeitsplatz, Interesse) und Wahrnehmung und Anerkennung von Lehrer-Seite fördern die Selbstständigkeit und -sicherheit beim Umgang mit Hausaufgaben.

In zunehmendem Maße und bis zur Oberstufe sollten Schülerinnen und Schüler die häusliche Arbeit selbstständig strukturieren können, die anfängliche Fremd-soll in eine Selbstkontrolle übergehen.

#### Herstellung von Chancengerechtigkeit und -gleichheit

Hausaufgaben können auch eine Möglichkeit zu individueller Förderung sein. So können in Absprache mit der Lehrkraft angefertigte Aufgaben abgegeben werden, um persönliche Rückmeldungen zu erhalten.

Um für möglichst viele Schülerinnen und Schülern gute Voraussetzungen bei der Erstellung der Hausaufgaben zu schaffen, besteht am ARG die Möglichkeit, die Hausaufgaben-Betreuung zu besuchen. Diese ist nicht als Nachhilfe zu verstehen, sondern bietet Schülerinnen und Schülern einen Arbeitsplatz und Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben. Es wird auf deren sorgfältige und vollständige Umsetzung geachtet. Das am ARG eingerichtete Förderkonzept sieht zudem eine Vernetzung zwischen den Mitarbeitern der Hausaufgaben-Betreuung und den Klassen- und Fachlehrern sowie den Lehrern der Förderkurse vor.

#### Gestaltung von Hausaufgaben

Sinn und Ziel von Hausaufgaben sowie der Bezug zum Unterricht sollen für die Schülerinnen und Schüler immer erkennbar sein. Auch ein Verzicht auf die Vergabe von Hausaufgaben kann in verschiedenen Situationen pädagogisch und didaktisch sinnvoll sein.

Bei Umfang und Art der Aufgaben ist die Altersangemessenheit zu beachten. In der Regel sollten folgende Arbeitszeiten für die täglichen Hausaufgaben nicht überschritten werden: 60 Minuten (Kl. 5 bis 8), 90 Minuten (Kl. 9 und 10). Entsprechende Absprachen erfolgen in den Klassenkonferenzen. Bei Unterricht bis zur 8. Stunde werden für den Folgetag keine Hausaufgaben vergeben.

In der Oberstufe wird zunehmend Eigenverantwortlichkeit beim Anfertigen und auch Nacharbeiten von Hausaufgaben erwartet.

Das vorliegende Konzept dient der Verständigung über die Bedeutung und Gestaltung von Hausaufgaben am ARG.

Es wurde am 12.11.2013 von der Gesamtkonferenz und am 09.12.2013 von der Schulkonferenz beschlossen.



Hessisches Kultusministerium



HESSEN



# TEILZERTIFIKAT



## SUCHT- & GEWALTPRÄVENTION



### 1. Fortschreibung

#### Das Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm

hat an Qualifizierungs- und Beratungsangeboten teilgenommen sowie verschiedene Maßnahmen zur *Sucht- & Gewaltprävention* an der Schule etabliert.

In Anerkennung der erfolgreichen langjährigen Arbeit und der gelungenen Verknüpfung von Schulentwicklung mit dem Prozess der Gesundheitsförderung

wird der Schule mit Wirkung vom 1. November 2013 für weitere vier Jahre

das Teilzertifikat *Sucht- & Gewaltprävention* verliehen.

1.11.2013

Datum

  
Amtsleiterin/Amtsleiter

  
**Schule & Gesundheit**  
TEILZERTIFIZIERUNG SUCHT- & GEWALTPRÄVENTION

BILDUNGSLAND  
**Hessen** 